

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Satiren

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1921

VI.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-757)

104. Fünfzehnter Tag, 39 Millien bis Brundisium j. Brindisi, dem Endpunkt der Reise. Damit hat auch die Papyrusrolle, auf welcher diese Dichtung

niedergeschrieben war, *charta*, ihr Ende erreicht. Die Satire ist somit als Einzelgedicht im Freundeskreise verbreitet worden.

VI.

cf. Broxler, Romanitas 62, 132ff

‘Trotz deines Adels und des Ruhmes deiner Ahnen mißachtetst du Maecenas nicht Niedriggeborene, wie mich den Sohn eines Freigelassenen (1–6): lebst du doch mit gutem Recht der Überzeugung, daß Adel der Geburt nicht imstande sei den Wert eines Menschen auch nur im geringsten zu steigern, wie z. B. im Falle des Laevinus, von dem auch das Volk nichts hat wissen wollen, welches doch oft genug seine Ehren an Unwürdige vergeudet und vor Ahnen und Vornehmheit auf die Kniee fällt (7–17). Wie soll da nun unsereines in seiner Niedrigkeit sich verhalten? Das Volk würde mich ja doch als *homo novus* bei einer Bewerbung durchfallen lassen, und wenn ich ja gewählt würde, so geschähe mir im Grunde ganz recht, wenn mich ein Censor später wieder in den Stand hinabstieße, aus dem ich nie hätte herausstreben sollen. Und doch sind so viele, ob niedrig ob adlig, Sklaven der Ruhmsucht, ohne zu bedenken, daß sie nur die Mißgunst anderer wecken und alle scharfen Augen und Zungen der Menge auf sich lenken, die höchstens noch von einer gewaltigen Posaunenstimme sich imponieren läßt (17–44).

Also, um auf meine Abkunft von einem Freigelassenen zurückzukommen: wenn ich vordem als Tribun mich auf hohem Rosse fühlte, mochte man ja wohl nicht mit Unrecht auf mich sticheln: aber über das Glück deiner Freundschaft den Mund zu ziehen, hat niemand ein Recht (45–52).’ Wie H. dies Glück zuteil geworden, trotz des niederen Standes seines Vaters und trotz seiner Armut, lediglich um seines Charakters willen, erzählen v. 52 bis 64. ‘Und doch ist dieser Charakter, haften ihm auch einige kleine Gebrechen an, lediglich die Frucht der Erziehung, welche mein Vater mir zu gewähren gewußt hat (65–89). Drum klage ich nicht über die Niedrigkeit meiner Geburt: als Sohn eines vornehmeren Vaters, wie viele Unbequemlichkeiten müßte ich da nicht mit in den Kauf

nehmen (90—109), während ich jetzt so recht *con amore* ein behagliches Stilleben führe, frei von allem Ehrgeiz (110—131).

Wie die vierte Satire von der Dichtung, so handelt diese vom Dichter; wie jene, in der Form einer Selbstverteidigung, die es am ehesten rechtfertigt, daß einer so ausführlich über sich selbst spricht. In den Vordergrund hat H. die Abwehr der *invidia* gestellt, die sein, des Libertinensohns, vertrautes Verhältnis zu Maecenas erregt hat: auf diese Abwehr zielt der Eingang, und zu ihr kehrt er nach einer Abschweifung v. 45 zurück. Wenn Horaz, statt zu den Sticheleien über seine Herkunft zu schweigen und den Stand seines Vaters nach Möglichkeit zu vertuschen, ihn offen bekennt und im Gegensatz zu denen, die ihren Wert aus hoher Abkunft herleiten, auf die Eigenart seiner Persönlichkeit hinweist, so stellt er sich selbstbewußt auf den Standpunkt, den die Popularphilosophie in ihren Abhandlungen *περὶ εὐγενείας* eingenommen hatte; im besonderen mag ihm das Beispiel Bions des Borystheniten vorschweben, der auf die Frage *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; πόθι τοι πόλις ἢ δὲ τοκῆς* dem König Antigonos rückhaltlos offen antwortete, beginnend mit *ἐμοῦ ὁ πατήρ μὲν ἦν ἀπελεύθερος* und schließend mit *σκόπει δέ με ἐξ ἐμαυτοῦ* (Diog. L. IV 46). Es muß aber auch andererseits von wohlmeinender Seite die Versuchung an Horaz herangetreten sein, die Mängel seiner Herkunft dadurch auszugleichen, daß er sich Rang und Titel verschaffte: Schwierigkeiten würde das in jenen Jahren einem Mann, der wenn auch nur indirekte Beziehungen zu einem der Triumvirn hatte, kaum bereitet haben. H. begegnet dem zunächst in einer längeren Ausführung, die sich als Abschweifung gibt (v. 23—49), indem er es ablehnt, sich einer *invidia* auszusetzen, die im Gegensatz zu jener anderen nicht ganz unverdient wäre. Im Schlußabschnitt (90—131) verknüpft er jene beiden Gedankenreihen, indem er sein jetziges beglücktes Leben, das er gerade seiner so vielfach bekräftigten niedrigen Herkunft verdanke, mit jenem anderen, in das man ihn hineindrängen möchte, preisend vergleicht. Für die Lebensauffassung des H. ist dieser letzte Teil der bezeichnendste: man erkennt, wie entschieden ihn das eigene Naturell auf die Seite der epikureischen Ethik stellt, die den Menschen sein Heil fern von den Gefahren, Lasten und Aufregungen öffentlicher Tätigkeit in der friedlichen Abgeschlos-

senheit eines dem eigenen höchst individuellen Glücksbedürfnis genügenden Lebens suchen heißt.

Die Abfassungszeit dieser liebenswürdigen Dichtung zu bestimmen, bietet sich kein weiterer Anhalt dar, als daß das Verhältnis zu Maecenas bereits als ein recht gefestigtes erscheint — also nach 37. *Datum der Einführung (s. Maec. [a. 37]) folgt aus sat. 2, 6, 40*

Non quia, Maecenas, Lydorum quidquid Etruscos
incoluit finis nemo generosior est te,
nec quod avus tibi maternus fuit atque paternus *RE XIV 202, 12*
olim qui magnis legionibus imperitarent, *Heerhaufen*
ut plerique solent, naso suspendis adunco 5
ignotos, ut me libertino patre natum.
cum referre negas quali sit quisque parente

1. *non quia*: auf den ersten Blick könnte der Leser erwarten, ein *sed quia* folgen zu sehen; erst der weitere Verlauf lehrt, daß *non* das Verbum des Hauptsatzes *suspendis* verneint. Der Gedanke 'deine hohe Abkunft ist kein Grund für dich, meinesgleichen zu verachten' würde in konzessiver Fassung (*quamquam . . nemo generosior est, tamen non suspendis*) an Schärfe verlieren und das Mißverständnis nahelegen, als lasse H. den Mäcen gleichsam auf ein ihm zustehendes Recht verzichten. — *Lydorum*: denn eine alte, schon von Herodot (I 94) berichtete und von dem etruskischen Adel selbst sanktionierte (Tac. ann. IV 55) Sage ließ Tyrsenos aus Lydien zu den Umbrern einwandern. Die Erinnerung an diesen lydischen Ursprung wirkt gerade so wie wenn römischer Adel als *Troiu-gena* angesprochen wird. *incoluit* 'was je bewohnt hat' umfassender als *incolit*; gehörten doch auch die Maecenates längst nicht mehr zu den *Etruriae incolae*. Die beiden folgenden Verse präzisieren die *generositas*

des Maecenas dahin, daß er von Königen abstamme, *atavis editus regibus* (s. zu od. I 1, 1). Daß dabei der *avus maternus* ausdrücklich erwähnt wird, hat gerade in diesem Falle besonders guten Grund, da die Etrusker, wie die Nomenklatur zahlreicher Grabschriften lehrt, auf die mütterliche Abstammung nicht weniger Gewicht als auf die väterliche legten. — *magnis legionibus*, über die 'gewaltigen' Heerhaufen der Etrusker: vom Römervolk sagt Sallust *sciebam saepe numero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse* Catil. 53. — *imperitarent: inde alii multi reges rerumque potentes occiderunt, magnis qui gentibus imperitarent* Lucr. III 1027: nach Ennius? Der ganze Vers hat unverkennbar feierlichen Klang.

5. Nach so pomphaftem Eingang wirkt um so stärker das Abfallen des Tones in *naso suspendis adunco: naribus labrisque . . derisus, contemptus, fastidium significari* solet Quint. XI 3, 80; dazu kommt beim *contemptus* Heben des

natus, dum ingenuus, persuades hoc tibi vere,
ante potestatem Tulli atque ignobile regnum *nicht erbäulich*
multos saepe viros nullis maioribus ortos 10
et vixisse probos, amplis et honoribus auctos:
contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fugit, unius assis

Kopfes, als wollte man einen an der Nase wie an einem Haken aufhängen; ebenso *Balatro suspendens omnia naso* II 8, 64, vgl. *naribus uti* epp. I 19, 45. — *ignotos*, wie 24 und 36 = *ignobiles*, wie umgekehrt *nobilis* für einfaches *notus* steht od. I 12, 36 u. ö.

8. *ingenui sunt qui liberi nati sunt, libertini qui ex iusta servitute manumissi sunt* Gaius I 3. Der Zusatz *dum ingenuus* scheidet also die von H. gebilligte Anschauung des Maecenas scharf von der der Stoa, die in ihren Traktaten *περὶ εὐγενείας* nicht nur den Vorrang des Adels, sondern ebenso den der freien Geburt aufs entschiedenste bestritt. — *persuades*: das Präsens, wie bei Cicero oft, wo es sich nicht um die früher einmal gewonnene Überzeugung, sondern um die im Augenblick erzeugte subjektive Gewißheit handelt (*sic existimo, sic mihi persuadeo me tibi contra L. Murenas salutem nihil debere pro Mur.* 7): Maecenas *negare* ist gleichsam mit dem *sibi persuadere* identisch. Daß Servius Tullius, der vaterlose Sohn der gefangenen Ocrisia, also recht eigentlich *nullis maioribus ortus* oder, wie Livius sagt, *patre nullo, matre serva* IV 3, 12, zur Königswürde gelangte, ist der erste, durch die römische Geschichte bezeugte Fall der Art: Maecenas aber geht davon aus, daß auch vorher sich oft ähnliches ereignet hat, also 'von jeher' (vgl.

fuit ante Helenam cunnus taeterrima belli causa I 3, 107); d. h. es liegt in der menschlichen Natur begründet. In den *ampli honores* drückt sich die allgemeine Anerkennung der *probitas* aus; Maecenas würde auch jetzt einen Mann wie Horaz der öffentlichen *honores* für würdig halten.

12. Ein leichtes Zeugma: streng genommen würde hier ein *scis*, nicht ein *tibi persuades* als regierendes Verb am Platze sein. — *Laevinum: hic P. Valerius adeo foedis et prociectis in omnem turpitudinem moribus vixit, ut provehi non potuerit ultra quaestoriam dignitatem* Porph. Seine wiederholten Mißerfolge bei der Bewerbung um ein kurulisches Amt mögen nicht lange zurückliegen, aber es ist kaum anzunehmen, daß er noch lebte, als H. dies schrieb. Die Familie scheint mit ihm ausgestorben zu sein. Zum Konsulat hat es übrigens seit 176 kein Laevinus gebracht. — *Valeri genus* feierlich, wie *ab alto demissum genus Aenea* II 5, 62 von Oktavian. Die Laevini führten ihren Stammbaum auf den Mitbegründer der Republik P. Valerius Poplicola zurück, wie das auch die Flacci (nicht aber die Messallae) taten: auf diese Herkunft des L. Flaccus legt sein Patron Cicero großes Gewicht: *cuius ex familia qui primus consul est factus, primus in hac civitate consul fuit, cuius virtute regibus exterminatis liber-*

u. eines Gottes

cf. Plin. nat. 552

non umquam pretio pluris licuisse, notante,
iudice quo nosti, populo, qui stultus honores
saepe dat indignis et famae servit ineptus,

15

tas in re publica constituta est pro Flacc. 25. unde persönlich = *a quo pulsus*, wie od. I 12, 17 *unde generatur*. — *fugit regno*: über das Präsens s. zu I 2, 56.

14. *licere* heißt 'feil sein', 'zum Verkauf ausstehen': auf dem Markte des Lebens, wo den Menschen ihr Preis gemacht wird — Ausdrücke wie *homo haud magni preti, minimi preti* sind der Umgangssprache ganz geläufig — hat den Preis des Laevinus die Empfehlung durch seine adelige Abkunft auch nicht um den Betrag eines Hellers zu steigern vermocht. *unius assis* ist von *pretio, pluris* von *licuisse* abhängig. Hätte H. sagen wollen, daß Laevinus überhaupt nie für mehr wert erachtet worden sei, als ein As, so müßte es *non pluris (quam) unius assis* heißen. *pretio* ist Ablativ des Maßes oder des Betrages, um welchen Laevinus Preis nicht gesteigert worden ist.

15. *notante . . populo*: indem die *repulsa*, durch welche das Volk des Laevinus *mores* verurteilt, gleichsam als eine censorische *nota* gilt, da ja auch der Censor das *iudicium de fama ac moribus* (Liv. XXIII 23) ausübt; vgl. *vides honorem et notam posse contemni*: (Cato) *eodem quo repulsus est die in comitio pila lusit* Sen. epp. 104, 33. Im Hinblick auf das folgende *qui famae servit* erwartet man ein *notante vel populo*: selbst das Volk verurteilte sein Gebaren. Die Stelle dieses Vel könnte einfach *quem nosti* vertreten; deutlicher ist *iudice quo nosti*: 'das dir als Richter wohl-

bekanntes Volk'. Die Attraktion des Relativpronomens, die sich in früherer Literatur fast ausschließlich bei der 1. P. von Verben des Sagens findet (z. B. *hac quidem causa qua dixi tibi* Ter. Haut. 87), soll hier verhindern, daß man die Worte verstehe als 'ein dir bekannter Richter, nämlich das Volk'. Das *iudice quo nosti* führt der folgende Relativsatz aus, ganz wie in *ex istis quos nosti urbanis, in quibus minimum est litterarum, nemo est quin litteratissimum togatorum omnium . . vincat* Cic. de orat. III 43. — *famae servit*: der starke Ausdruck ist mit Bedacht gewählt: dies auf seine Freiheit pochende Volk der Quiriten ist untertäniger Knecht der *fama nobilium*, welche *imagines* und *tituli* anschaulich vor Augen stellen. Das *ius imaginis ad memoriam posteritatemque prodendae* (Cic. Verr. V 36) kommt nur dem zu, der ein kurulisches Amt bekleidet hat; bei Leichenbegängnissen zogen die sonst im Atrium aufbewahrten Wachsmasken der Vorfahren mit auf, ein Anblick, der auf Polybios (VI 53) den tiefsten Eindruck machte. Aber auch bei anderen festlichen Gelegenheiten ward diese Ahnengalerie zur Schau gestellt, und das Volk versenkte sich ehrfürchtig stauend in den Anblick dieser Bildnisse und ihrer, die Taten und Ehren der Dargestellten vermeldenden Beischriften, *tituli*. Auf dieser *stultitia* der großen Menge verweilt H., weil sie das ergänzende Gegenstück ist zu dem Hochmut der *nobiles pleri-*

qui stupet in titulis et imaginibus. quid oportet
 nos facere a volgo longe longeque remotos?
 namque esto, populus Laevino mallet honorem

que (5). Die folgende Betrachtung über die törichte *ambitio* der *ignoti*, die mit jener *stultitia* nicht rechnen, spinnt den hier lose angeknüpften Faden weiter, statt das im Anfang angeschlagene Thema — Verhältnis des Maecen zu Horaz — zu verfolgen, das nun erst v. 45 mit *nunc ad me redeo* wieder aufgenommen wird.

18. *nos* 'unsereines', d. i. *ignotos* (v. 24) wie ich, was durch *a volgo longe longeque remotos* umschrieben wird. Denn keinesfalls können diese Worte bedeuten 'die wir durch das Volk so weit zurückgesetzt sind'; weder heißt *remove* je 'zurücksetzen' oder 'von der Staatsverwaltung fernhalten', noch konnte ein römischer Leser *longe longeque* von dem unmittelbar vorhergehenden *a volgo* trennen. Aber auch nicht das Bewußtsein, hoch erhaben zu sein über dem Volke, kann hier ausgedrückt sein: das wäre, auch abgesehen von dem unpassenden *remotos*, auf H. allein bezogen, unerträgliche Anmaßung, auf seine Gesinnungsgenossen ausgedehnt, würde es nicht nur Maecenas, sondern auch Männer von hohem Adel einschließen, für die alles Folgende nicht paßt. Sondern vor allem als der Sohn des kleinen Venusiner Freigelassenen steht H. dem Volke fern (vgl. z. B. *aratorum remotissimorum a foro* Cic. Verr. III 75 *quorum vita remota ab honore populari est* de dom. 46), welches *jamae servit* und *stupet in imaginibus*; dann aber auch, weil ihm das epikureische Ideal des *secretum*

iter et fallentis semita vitae (epp. I 18, 103) feststeht, und er also bislang nichts getan hat, um dem *ignotum esse* zu entgehen. Die Antwort auf die an Maecenas gerichtete Frage *quid oportet me facere* vermag bei Maecenas, *intra fortunam qui cupit esse suam* (Prop. III 9, 2), offenkundiger Sinnesweise jeder Leser sich selbst zu geben: sie lautet *in propria pelle quiescere*, also auf die *honores* des öffentlichen Lebens verzichten. — Die Verbindung *longe longeque* (vgl. *magis magisque*, bei den Archaisisten *multo multoque*), die auch bei Cicero (de fin. II 68) und Ovid (met. IV 325) einmal, dann im Spätlatein öfters begegnet, ist wohl volkstümlich.

19. *namque esto: esto* setzt nie einen Fall, sondern gibt stets etwas zu — und zwar die Richtigkeit einer Behauptung, nicht etwa die Berechtigung einer Sache — oder verzichtet auf Einwände: II 1, 83; 2, 30; 3, 31. 65; epp. I 1, 81; 17, 37. Da hier ein Zugeständnis aus dem Vorhergehenden nicht ergänzt werden kann, muß sich *esto* auf das Folgende beziehen: statt im *accus. c. inf.*, wie z. B. epp. I 1, 81, dem *esto* untergeordnet zu werden, treten *mallet* und *moveret* selbständig daneben. Hatte H. oben behauptet, daß selbst das Volk den Laevinus mißachte, so gibt er hier zu, daß es den hochadeligen Taugenichts immerhin noch selbst einem Decius — der seit Accius' Praetexta *Aeneadae sive Decius* zu den populärsten Heldengestalten der älteren römischen Geschichte gehört —

quam Decio mandare novo, censorque moveret *scilicet me* 20
 Appius ingenuo si non essem patre natus:
 vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem.
 sed fulgente trahit constrictos Gloria curru
 non minus ignotos generosis. quo tibi, Tilli,
 sumere depositum clavum fierique tribuno? 25

vorziehen würde, wenn das ein *homo novus* wäre. — Bemerkenswert ist, daß H. hier, wie in seiner ganzen Polemik gegen die *ambitio* sich so ausdrückt, als bestände noch die freie Volkswahl (s. indes zu v. 34), während doch in jenen Jahren die Triumvirn über die Ämterbesetzung frei verfügten und das Volk, wenn überhaupt, nur pro forma befragt wurde; das gilt aber als vorübergehender Ausnahmezustand, die freie Volkswahl als eigentlich zu Recht bestehend. Übrigens war der Zudrang zu den Ämtern gerade in den Jahren des Triumvirats sehr stark: da die Ernannten sehr häufig nur ganz kurze Zeit im Amte blieben, bot sich reiche Möglichkeit zur Erfüllung ehrgeiziger Wünsche: sah doch z. B. das Jahr 38 nicht weniger als 67 Prätores Dio XLVIII 43.

20. Der Zwischengedanke 'und wenn ich wirklich durch eine Laune des Volkes zur Magistratur und somit in den Senat gelangte' ist zu ergänzen; auch das Folgende ist äußerst knapp ausgedrückt: *moveret* ganz ungewöhnlich statt *senatu moveret*, der Bedingungssatz zusammengezogen aus *si in senatum patre non ing. natus venissem*. App. Claudius Pulcher, der Bruder des Clodius, war Censor 50 mit L. Calpurnius Piso zusammen, der seinem Kollegen οὐκ ἀντέπραξε πάντας μὲν τοὺς ἐκ τῶν ἀπελευθέρων, συχνούς δὲ καὶ τῶν πάνυ γενναίων, ἄλλους

τε καὶ τὸν Κρίσπον τὸν Σαλλούστιον (als Cäsarianer) ἀπελάσαντι ἐκ τοῦ συνεδρίου Dio XL 63. — *in propria pelle quiescere* 'ruhig in seiner eigenen Haut bleiben': sprichwörtlich scheint gewesen zu sein *intra pelliculam se continere* (Porph. und Mart. III 16, 5): keine fremde sitzt einem besser am Leibe.

23. Aber trotzdem fesselt *Gloria* so viele als Besiegte und Sklaven an ihren gleißenden Triumphwagen, während doch nach dem Gesagten zum mindesten die *ignoti* alle Ursache hätten, sich von ihr nicht unterjochen zu lassen. In anders gewendetem Bilde führt *ventoso Gloria curru* epp. II 1, 177 als Wagenlenkerin wie die griechische Nike (εὐδόξου Νίκης ἀγλαὸν ἄρμα) ἐπέβης Simonides 145 B.) den ruhmüchtigen Dichter vor die Öffentlichkeit. — *ignotos*: s. zu 6. — *quo tibi* mit dem Infinitiv, der hier als Objekt zu fassen ist, wie sich aus entsprechenden nominalen Wendungen (*quo mihi fortunam, si non conceditur uti* epp. I 5, 12; s. zu sat. II 5, 101 *unde mihi tam fortem tamque fidelem*) ergibt.

25. Tillius ist also ein Mann niederer Herkunft, der seinen Senatssitz wohl infolge einer censorischen *nota* verloren, dann aber durch erfolgreiche Bewerbung um den Volkstribunat wiedergewonnen hatte: so wurden C. Antonius, Ciceros Kollege im Konsulat, und der Catilinarier

*nach Wickert, m. F. 8 war Hor. durch
 s. Mil. - Tribunat equos Rom.*

invidia adcrevit, privato quae minor esset.
 nam ut quisque insanus nigris medium inpediit crus
 pellibus et latum demisit pectore clavum,
 audit continuo 'quis homo hic est? quo patre natus?'
 ut siqui aegrotet quo morbo Barrus haberi
 et cupiat formosus, eat quacumque, puellis
 iniciat curam quaerendi singula, quali
 sit facie, sura, quali pede, dente, capillo,

P. Lentulus, beide 70 aus dem Senat gestoßen, 66 und 63 zu Prätores gewählt. Tillius kennen wir sonst nicht; seine Identifikation mit dem i. J. 44 noch im Exil lebenden Bruder des Senators Tillius Cimber, der bei Casars Ermordung eine wichtige Rolle spielte (Plut. Caes. 66), ist zwar vielleicht von Porphyrios Gewährsmann angenommen worden (*recepit post Caesarem occisum, nam pulsus antea senatu fuerat*: worin das *recipere* nur aus H. erschlossen sein mag), aber unwahrscheinlich: das Exil dieses Tillius muß, da Cäsar seine politischen Feinde sämtlich amnestiert hatte, auf gerichtlicher Verurteilung beruht haben, und wenn er von Antonius oder den Triumvirn restituiert wurde — was aber bei dem Bruder des Cäsarmörders wenig glaublich ist —, so gewann er damit ohne weiteres seinen alten Sitz im Senat zurück. — *clavum*: der Volkstribun trägt zwar nicht die *toga praetexta*, wohl aber, seit ihm das atinische Plebiszit zum Senator gemacht hat, dessen Tracht, also auch den *latus clavus*, den Purpurstreifen der Tunika. Der Dativ wie in *da mihi . . . iusto videri* epp. I 16, 61 und *mediocribus esse poetis non di concessere* a. p. 372.

26. Aus *adcrevit* und *quae minor* ergibt sich, daß Tillius' *invidia* nicht erst von Horatius II. 5. Aufh.

seinem Tribunat datiert: es kann sich also nicht, wie Mommsen annahm, um einen jungen Mann nichtsenatorischen Standes handeln, der sich nach Ablegung der Knabentracht (*depositum clavum*) um den Legionstribunat, die Vorstufe zum eigentlichen *cursus honorum*, beworben hätte: kam doch auch den Legionstribunen weder senatorischer Rang zu, noch soviel wir wissen vor der Neuordnung des Augustus die senatorische Tracht.

27. Welcher Vernünftige wird schon freiwillig der unbequemen senatorischen Tracht sich unterwerfen, *nigris medium crus inpedire pellibus*? Daß auch der (rote?) *calceus senatorius*, nicht nur der *patricius* das bis in die Mitte des Schienbeines reichende Geflecht von vier schwarzen Schnürriemen (*corrigiae*, hier *pelles* wegen v. 22) aufwies, dafür ist unsere Stelle das einzige sichere literarische Zeugnis.

29. Nach den Verdiensten fragt niemand, nur nach Namen und Herkunft. Die Frage nach der Abstammung neuer Senatoren lag gerade zu dieser Zeit sehr nahe: s. zu v. 40.

30. *aegrotet* bildlich wie II 3, 307 *quo me aegrotare putes animi vitio*. — *morbis*, wie *mentis morbis* (II 3, 80), hier die Geckhaftigkeit, wird durch *et haberi cupiat formosus* ebenso erklärt wie II 1, 63 *hunc morem* durch

sic qui promittit civis, urbem sibi curae,
imperium fore et Italiam, delubra deorum,
quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,
omnis mortalis curare et quaerere cogit.
'tune, Syri Damae aut Dionysi filius, audes
deicere de saxo civis aut tradere Cadmo?'

35

et detrudere pellem. — *Barrus:* hic *Barrus vilissimae libidinosaeque admodum vitae fuit, adeo ut Aemiliam virginem Vestae incestasse dictus sit* erklärt Porphyrio. Er bezieht also Horaz' Spott, wie Haupt (Opp. I 156) gesehen hat, auf den römischen Ritter Betutius Barrus — schwerlich identisch mit dem von Cicero Brut. 169 gerühmten Redner T. Betutius Barrus aus Asculum —, von dessen Schuld in dem skandalösen Prozeß der Vestalinnen Aemilia, Marcia und Licinia, etwa um 115, Plutarch Q. R. 83 und Orosius V 15 berichten. Aber Horaz hat hier schwerlich diesen verschollenen Sünder im Sinne, sondern irgendeinen noch lebenden, stadtbekannten, eitlen Gecken.

34. *civis . . delubra deorum:* die fünf Begriffe erschöpfen die Gesamtheit der *res publica: de summa salute vestra populi que Romani, de fanis ac templis, de totius urbis tectis ac sedibus, de imperio ac libertate, de salute Italiae, de universa re publica decernite diligenter* Cic. Catil. IV 24. Nach allem Vorhergehenden wie nach dem Ausdruck *collega* v. 40 handelt es sich nicht um den Bewerber, sondern um den, der sein Amt antritt; eben hierdurch gibt er zu erkennen *civis . . sibi curae fore;* doch mag das beim Amtsantritt von jedem Magistrat erforderte *ius iurandum in leges* auch aus-

drücklich eine entsprechende Versicherung enthalten haben. Aus den Verhältnissen der Zeit (zu v. 19) erklärt es sich sehr wohl, daß die Kritik des Volkes nicht schon bei der Bewerbung, sondern erst nach erfolgter Wahl einsetzt.

35. *inhonestus,* meist im moralischen Sinne gebraucht, hier wie Cic. pro Rosc. Am. 50 der Gegensatz von *honestus* in der zu v. 63 besprochenen Anwendung. — *curare et quaerere* entspricht der *cura quaerendi* 32. — *Zu qui promittit* paßt nur *cogit*, nicht das zwar besser überlieferte, aber nur fälschlich dem *iniciat* angeglichene *cogat*.

38. *tune . . audes* Worte eines aus der Menge, der glücklich herausgebracht hat, daß der Vater des Gewählten ein Freigelassener war und also *Dama* oder *Dionysius* geheißten haben werde; *Dama* als typischer Sklavennamen auch II 5, 18; 7, 54 und oft bei den Juristen; dazu gehört wohl *Syri* als Ethnikon, vgl. *Damas avunculus natione Syrus* CIL XI 198 a. *Dionysius* hieß z. B. ein Sklave (ad Att. IX 3) und ein oft erwähnter Freigelassener Ciceros. — Das solenne Herabstürzen römischer Bürger vom Tarpejischen Fels ist dem tribunizischen Verfahren eigen: *P. Laenas tr. pl. (84) Sex. Lucilium qui priore anno tr. pl. fuerat saxo Tarpeio deiecit* Vell. II 24; einen Fall aus dem J. 39 berichtet Dio XLVIII 34.

'at Novius collega gradu post me sedet unc:
namque est ille, pater quod erat meus.' 'hōc tibi Paullus
et Messalla videris? at hic, si plostra ducenta
concurrantque foro tria funera magna, sonabit
cornua quod vincatque tubas: saltem tenet hōc nos.'

Dagegen ist es ein Beamter mit *imperium*, der den Verurteilten dem Henker *Cadmus* zur Kreuzigung überantwortet: möglich, daß diese in den letzten Zeiten der Republik tatsächlich abgeschaffte Strafe von den Triumvirn wieder eingeführt worden ist. Der Name ist inschriftlich für Sklaven und Freigelassene mehrfach überliefert, z. B. CIL VI 4253 aus augusteischer Zeit; mit gleich stolzem mythologischem Namen heißt der Henker bei Eupolis Κόλακας 1, 16 Oineus.

40. Der Kollege Novius ist selbst Freigelassener und 'steht' darum, wie wir sagen würden, noch eine Stufe 'tiefer' als der Sprecher: bei *gradu post me sedet uno* schwebt das Bild des nach Rang und Stand geordneten Sitzens im Theater vor. So sehr sonst traditionell zur Qualifikation für die Magistratur überhaupt Ingenuität des Vaters erfordert war, in diesen Revolutionszeiten ist darüber oft hinweggesehen worden: durch Caesar kamen Söhne von Freigelassenen (Dio XLIII 47), durch die Triumvirn (Dio XLVIII 34) selbst Unfreie in den Senat: vgl. ep. 4.

41. *Paullus*: das Kognomen der mit dem Sieger von Pydna ausgestorbenen *Aemilii Paulli* hatte L. Aemilius Lepidus cos. 50, der Bruder des Triumvirn, wieder aufgenommen; *Messallae* heißen seit dem Eroberer von Messana, M. Valerius cos. 263, die *Valerii Maximi*, zu denen

H.s Gönner Messalla Corvinus gehört.

42. Auch bei Petron rühmt der Spießbürger an einem Ädilen *cum ageret in foro, sic illius vox crescebat tanquam tuba* 44. — *plostra ducenta*: I 3, 11; diese Ansammlung von Lastwagen auf dem Forum, da doch Wagenverkehr in Rom von Sonnenaufgang bis zur zehnten Stunde durch die *lex Iulia municipalis* verboten war, *nisi quod aedrium sacrarum deorum immortalium causa aedificandarum operis publice faciunde causa advehei portari oportebit* (CIL I 206, 58) erklärt sich durch die großen Bauten dieser Zeit, die Vollendung des *forum Iulium*, der *basilica* und der *curia Iulia* u. a. Diese Bautätigkeit hat sich dann unter Augustus fortgesetzt und gesteigert: *tristia robustis luctantur funera plaustris* epp. II 2, 74. — *concurrantque . . . vincatque*: über diese Verstellung des -que s. zu od. I 30, 6. — *funera*, denn vornehmen (*magna*) *funera* zogen Tuben- und Hornbläser vorauf über das Forum, wo vor den Rostren haltgemacht ward, um die *laudatio* des Verstorbenen zu hören. *magna* gehört selbstverständlich zu *funera*, 'große Leichen'; als Objekt zu *sonabit* könnte es nur 'erhabene Worte', wie Iuven. 7, 108 (vgl. *omnia magna loquens* I 3, 13) bezeichnen und würde auch nicht gut zu *quod . . . vincat* passen. — *hoc* ist wohl als Nominativ zu fassen, denn das Subjekt von *tenere* 'fesseln, ein-

Nunc ad me redeo libertino patre natum,
 quem rodunt omnes libertino patre natum,
 nunc quia sim tibi, Maecenas, convictor, at olim
 quod mihi pareret legio Romana tribuno.
 dissimile hoc illi est, quia non, ut forsit honorem
 iure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum,
 praesertim cautum dignos adsumere prava

nehmen' pflegt ein sächliches, nicht persönliches zu sein.

45. H. nimmt den Faden, den er v. 6 fallen ließ, wieder auf: der Übergang ist lucilisch: *nunc ad te redeo ut quae res me impendet agatur* (1227). — *rodunt: et iam dente minus mordeor invido* od. IV 3, 16; s. zu I 4, 81. — Die Wiederholung von *libertino patre natum* malt das Einerlei dieser zum Überdruß gehörten Sticheleien: vgl. od. I 13, 1 *Telephi*; epp. I 1, 65 *rem*.

47. *sim*: der Konjunktiv, denn *sum* ist ganz schlecht bezeugt, steht wie gleich darauf auch *pareret* (dessen Tempus sich nach dem als übergeordnet gedachten *rodebant* richtet), weil die Quintessenz dieses Munkelns in der Form indirekter Rede gegeben wird. — *convictor* die übliche Bezeichnung (s. zu I 4, 96) für das Verhältnis des *mane cliens et iam certus conviva* epp. I 7, 75. So schreibt Augustus an Horaz *sume tibi aliquid iuris apud me, tamquam si convictor mihi fueris* (Sueton. vita).

48. *pareret*: im Heere des Brutus: wir wissen nicht, ob dort, wie das Cäsar bei seinen Truppen eingeführt hatte, die *tribuni militum* (in republikanischer Zeit sechs bei jeder Legion) unter einem *legatus legionis* oder direkt unter dem Oberfeldherrn standen; aber jedenfalls war, wie auch H.s Worte lehren, der Tribunat damals noch ein wirkliches

Kommando, nicht mehr, wie in der Kaiserzeit, Verwaltungsamt, und blieb im wesentlichen denen vorbehalten, die sich auch zur Ämterlaufbahn qualifizierten, so daß H. als Libertinensohn zugeben muß, vielleicht nicht völlig dazu berechtigt gewesen zu sein (v. 50), zumal er nicht, was die Regel war, vorher Kriegsdienst getan hatte. — *hoc illi*: der Gegensatz entspricht dem vorhergehenden *nunc . . olim*; *hoc* bezieht sich also, wie II 4, 86, auf den zuerst genannten Anlaß zu Redereien, die Freundschaft mit Maecenas. — *forsit* eine nur hier überlieferte, aber durch Priscian bezeugte Mittelform zwischen *fors* und *forsitan*.

51. *prava ambitione procul* als Erläuterung von *dignos* zu fassen, *πόρρω . . ὄντας*, ist grammatisch höchst bedenklich: selbst im späten Odenstil hat H. mit *circa lustra decem flectere* IV 1, 6 nicht so viel gewagt. Das Natürliche ist, es mit *adsumere* zu verbinden, also auf Maecenas zu beziehen: der ist weit entfernt von der zu jener Zeit grassierenden Sucht, sich um jeden Preis mit einem möglichst vielköpfigen Hofstaat von Klienten zu umgeben. So wird bei Seneca epp. 59, 15 *ambitio* durch *circumsusa clientium turba* erläutert, und *ambitiosus* heißt schon bei Cicero häufig (z. B. ad Qu. fr. I 2, 4) der, der sich durch allzu bereitwilliges Entgegenkommen

ambitione procul. felicem dicere non hōc
 me possim, casu quod te sortitus amicum:
 nulla etenim mihi te fors obtalit; optimus olim
 Vergilius, post hunc Varius dixere quid essem.
 ut veni coram, singultim pauca locutus
 (infans namque pudor prohibebat plura profari)
 non ego me claro natum patre, non ego circum
 me Satureiano vectari rura caballo,

55

Freunde zu machen bestrebt ist.
 — *procul* begegnet hier und ep.
 2, 1 seit Ennius (sc. 260) zuerst
 wieder als Präposition.

52. *non hoc* (= *ideo*, zu I 1,
 46), womit H. indirekt zugibt,
 daß seine Ernennung zum Tri-
 bunen Glückssache war. — *sorti-
 tus* mit Auslassung von *sim*, wie
 oft in der Umgangssprache: vgl.
 II 8, 68. — *nulla . . . fors*, be-
 gegnet nachdrücklicher als das
 einfache *non* dem Gerede der
 Neider von dem blinden Zufall,
 der dem H. ohne sein Verdienst
 die Freundschaft des Maecenas
 in den Schoß geworfen habe,
mihi te obtulit.

54. *optimus*: zu I 5, 27. —
olim 'damals', als unser Verhält-
 nis begann. — Horaz hat also
 Virgil näher gestanden, dessen
 Interesse er durch Ep. 16 erregt
 haben wird: Varius, der ältere,
 damals auch noch angesehenere
 Dichter, hat dann das Urteil Vir-
 gils bestätigt. — *quid essem*: das
 Neutrum, wie auch *quod eram*
 60, weil sie nicht, 'wer' H. sei,
 sondern 'was' an ihm sei, Mae-
 cenas erzählten; sehr fein sagt H.
 nicht ausdrücklich, daß sie ihn
 empfohlen haben.

56. *singultim* (ἀπ. λεγ.) eig.
 'in abgerissenen Tönen': also er
 beginnt befangen und stockend,
 was die Alliteration *pudor pro-
 hibebat plura profari* (s. zu od.
 I 2, 1) malt, dem vornehmen
 Manne auf dessen Frage seine

persönlichen Verhältnisse und
 seine gedrückte Lage vorzutragen
 — *locutus* gegenüber *narro* nicht
 reines Präteritum, als wäre H.
 nur zu Beginn der Audienz be-
 fangen gewesen — wozu dann
 das Verweilen auf dieser Vor-
 stellung in v. 57? —, sondern
 das Perfekt bezeichnet, wie ähn-
 lich oft in *veritus, arbitratus,
 imitatus* u. dgl., den Beginn der
 Aktion, in deren Fortgang dann
 das *narro* eintritt.

58. Mit *non . . . narro* rühmt
 sich H. nicht etwa törichterweise,
 nicht geflunkert zu haben, son-
 dern es heißt einfach 'da konnte
 ich nicht erzählen, daß . . .', weil
 ich eben von niederer Herkunft
 und aus dürftigen Verhältnissen
 bin. — *circum vectari rura*, auf
 seinen Feldern 'umher' reiten,
 erweckt sofort die Vorstellung
 des reichbegüterten Grundbesit-
 zers: *more praepotentium, qui
 possident fines gentium quos ne
 circumire equis quidem valent*
 Colum. I 3. — *Satureiano*: Σα-
 τύριον ist der alte mythische
 Name der Gegend am Tarasfluß,
 in welcher Tarent gegründet
 worden war: vgl. Dion. Hal. XIX 1
 und Probus zu Verg. georg. II
 197. Wie Virgil a. a. O. mit
saturi petito longinqua Tarenti
 auf diesen Namen anspielt, so hat
 hier H. für *Tarentino* schlecht-
 weg *Satureiano* gesetzt, vermut-
 lich nach dem Vorgang und mit
 Anspielung auf den Vers eines

sed quod eram narro. respondes, ut tuus est mos, pauca: abeo, et revocas nono post mense iubescque esse in amicorum numero. magnum hoc ego duco quod placui tibi, qui turpi secernis honestum non patre praeclaro, sed vita et pectore puro. atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis mendosa est natura, alioqui recta, velut si egregio inspertos reprendas corpore naevos, si neque avaritiam neque sordis nec mala lustra

60

65

älteren Dichters, da H. selbst die Bildung *Satureianus* (statt des korrekten *Saturianus*) kaum gewagt haben würde. Dann liegt es aber am nächsten, an Lucilius zu denken, der eben dies, was H. für seine Person ablehnt, von sich berichtet haben wird, und mit dem sich dann H. hier vergleicht wie II 1, 75 *infra Lucili censum*: von einem 'apulischen Gaul' hat er jedenfalls einmal gesprochen: *Apulidae pedibus stlembi* (1109). Ob das Beiwort *Satureianus* das Pferd als ein besonders kostbares bezeichnen soll — die apulische Pferdezucht hatte guten Ruf (Varro r. r. II 6) —, oder ob es vielmehr den *rura* gilt mit ähnlicher Hypallage des Attributs wie in *Sabellis lagonibus* od. III 6, 38, läßt sich nicht ausmachen: für den römischen Leser ergab sich das vermutlich aus der Kenntnis des lucilischen Vorbildes. — *caballus* plebejisches Wort, das sich außer bei den Satirikern in besserer Zeit nicht findet. — *quod eram*: 55.

61. *revocas*: 'ladest mich wieder zu dir ein', vgl. od. II 20, 6. — *nono post mense*: die lange Frist erklärt sich mit daraus, daß Maecen i. J. 38 (zu II 6, 40) auf einer diplomatischen Mission von Rom abwesend war; aber gewiß sollen wir auch verstehen, daß Maecen sich Zeit genommen hat, um H. weiter beobachten zu

lassen, als *praesertim cautus dignos adsumere*. — *turpi . . honestum* nicht Neutra wie *iusto secernere iniquum* I 3, 113, sondern Mask., wie in *confusus turpis honesto* a. p. 213; die folgenden Ablative geben an, wonach Maecenas die Personen scheidet, und das negative *non patre praeclaro* ist dabei der ausdrücklichen Erwähnung um so mehr wert, als zu dieser Zeit *honestus* ganz geläufig zur Bezeichnung von Rang und Herkunft, nicht von inneren Vorzügen dient: s. auch v. 96.

65. *atqui* 'und doch' wenn ich es recht bedenke, ist das eigentlich nicht mein Verdienst, sondern eben das meines Vaters, den man mir zum Vorwurf macht. Die kleinen Schwächen seiner sonst 'rechten' (*rectus* Gegensatz zu *pravus*) Natur läßt er sich von Damasippus II 3, 323 vorrücken, den *cultus maior censu*, die *rabies horrenda (irasci celer epp. I 20, 25)*, die *mille puellarum furores*. Die Bedeutung dieser *vitia* wird durch einen Vergleich erläutert, der, um die Parenthese nicht zu sehr auszudehnen, stark zusammengezogen ist: 'wer jene *vitia mediocria* tadelt, handelt so, als wolle er *naevos egregio corpore inspertos* tadeln'; also kleine Schönheitsfehler, die das Wesentliche nicht berühren.

68. *sordes* 'schmutzige' Gesinnungen und Handlungen, vor

so Cäsar. 27

obiciet vere quisquam mihi, purus et insons,
 ut me collaudem, si et vivo carus amicis,
 causa fuit pater his, qui macro pauper agello
 noluit in Flavi ludum me mittere, magni
 quo pueri magnis e centurionibus orti
 laevo suspensi loculos tabulamque lacerto

70

[epist. 1, 1, 56]

allem Geiz v. 107; *lustra*, mit kurzem *u* zum Unterschied von *lustrum* 'Sühneopfer', *significans lacunas lutas quae sunt in silvis aprorum cubilia; a qua similitudine hi qui in locis abditis et sordidis* (bei Plautus *lustra* öfters = *lupanaria*) *ventri et desidiaie operam dant dicuntur in lustris vitam agere* Paull. p. 120; also 'liederliches Leben'; *desidiose agere aetatem lustrisque perire* Lucr. IV 1136; *vino et scortis omnibusque lustris per totam hiemem confectos* Liv. XXIII 45, 2. — *vere* 'wahrheitsgemäß'. — *insons* 'harmlos' wie od. II 19, 29. — *ut me collaudem* gleichsam entschuldigend, denn was H. v. 69 nur indirekt in Anspruch genommen hatte, sagt er jetzt von sich direkt aus; er darf dies tun, weil er ja damit in Wahrheit den Vater lobt. — *carus amicis*: daß die Freundschaft mit anderen sittlichen Vorzügen auf eine Linie gestellt wird, entspricht durchaus antiker Anschauungsweise: ἔστι γὰρ (ἢ φιλία) ἀρετὴ τις ἢ μετὰ ἀρετῆς. . . τοὺς γὰρ πολυφίλους ἐπαινοῦμεν, ἢ τε πολυφιλία δοκεῖ τῶν καλῶν ἐν εἶναι καὶ ἐνιοι τοὺς αὐτοὺς οἴονται ἀνδρας ἀγαθοὺς εἶναι καὶ φίλους Aristot. Eth. Nic. VIII 1.

71. *macro agello*: der *paternus lar et fundus* (epp. II 2, 50) bei *Venusia*. — *pauper* konzessiv: 'obgleich wenig begütert'. — *Flavi ludus*, die von einem Flavius geleitete Elementarschule

von *Venusia*, welche doch die Honoratiorensöhne besuchten, die hochmütig (*magni*) wie ihre Alten auf den Sohn des Freigelassenen herabschauten. — *magnis e centurionibus orti*, mit demselben ironischen Pathos, in welchem hier die von Kindesbeinen an eingesogene Gereiztheit noch nachklingt, wie gleich nachher *semet prognatos* 78. *Venusia*, welches im Bundesgenossenkrieg abgefallen war und von Metellus hatte in regelrechter Belagerung bezwungen werden müssen, hat sicherlich zu den sullanischen Militärkolonien (Appian BC I 100) gehört; die Chargen der dort angesiedelten Veteranen dünkten sich, obgleich nur Zenturionen, als alte Soldaten und römische Bürger ebenso erhaben über die kleinen Ackerbürger der Kolonie, wie umgekehrt in Pompeji sich der alte oskische Adel gegen die sullanischen Ansiedler abschloß. — Daß die humanistische Bildung, die der alte Horaz seinem Sohne in Rom zu geben vermochte, auch auf dessen Charakter den besten Einfluß haben mußte, ist die selbstverständliche Annahme, auf der diese Ausführungen beruhen.

74. *suspensi reflexiv*, wie ἀκολούθους παῖδας ἄχθη βιβλίων ἐν πήραις ἀνημμένους Philostr. v. s. II 36, 5. — *loculi* die Kapseln mit den Rechensteinen, *tabula* die Tafel zum Schreiben: damit werden die einzigen *artes*, welche Flavius seine Schüler lehrte, bezeichnet.

of Dorian Katope
I 242, 2

ibant octonos referentes idibus aeris,
 sed puerum est ausus Romam portare docendum
 artis quas doceat quivis eques atque senator
 semet prognatos. vestem servosque sequentis,
 in magno ut populo, siqui vidisset, avita
 ex re praebere sumptus mihi crederet illos.
 ipse mihi custos incorruptissimus omnis

75

80

75. Die Überlieferung schwankt zwischen *octonis . . . aera* und *octonos . . . aeris*: im ersten Falle enthalten die Worte lediglich die Angabe, daß nur an acht Iden im Jahre die venusinische Schuljugend das Schulgeld (*aera* vom zu entrichtenden Lohn, wie in *meret aera liber Sossii* a. p. 345) entrichtet, sich also wohl ebenso wie der *ludi magister* Martials (X 62) vom Juni bis September der Ferien erfreute; im zweiten wird, viel wirkungsvoller, das Bild der niedrigen Stufe, auf welcher die Realschule von Venusia sich befand, noch durch den Zug der Geringfügigkeit des Schulgelds vervollständigt: *octonos aeris* — die Auslassung von *nummos* ist technischer Sprachgebrauch: *lueret in singulas aeris XXV* Plin. XVII 7 (aus den Zwölftafeln), *acciperent aeris octonos* CIL XI 4815 — monatlich acht As 'Kupfer', macht 40—50 Pfennige aus. — *referentes*, als schuldig entrichten; die Iden als Zahltag: ep. 2, 69.

76. *ausus*, trotz der Beschränktheit seiner Mittel. *portare*: H. stand noch in zartem Alter, etwa von 10—12 Jahren, als die Übersiedlung stattfand. — *artes* sind im Gegensatz zu dem Rechnen und Schreiben der Trivialschule die *artes quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet* Cic. pro Arch. 4: Griechisch, Grammatik, Metrik, Rhetorik.

78. *servos sequentis*, die *capsa-*

rii, welche Bücher und Schreibgerät trugen, was für den Knaben besseren Standes offenbar nicht als schicklich galt; s. ob. zu 74 und vgl. *quem sequitur custos angustae vernula capsae* Iuv. 10, 117. — *in magno ut populo*: dies sog. kausale *ut*, sehr häufig vor präpositionalen Ausdrücken, besonders mit *in*, führt nicht eigentlich den Grund, sondern die Erklärung einer Tatsache an; erklärt wird aber hier nicht *servos sequentis*, denn dabei tut die Größe der Stadt nichts zur Sache, sondern, streng genommen, nur das folgende *crederet*, in weiterem Sinne aber der Gedanke der ganzen Periode, so daß der Zusatz auch in den Vordersatz eingeschoben werden durfte. In der großen Stadt konnte, wer etwa den Knaben beachtete, nicht wissen, daß er den Sohn eines kleinen Venusiner Freigelassenen vor sich habe, mußte ihn vielmehr nach dem äußeren Auftreten für ein Kind aus altem vornehmem Hause, einen *παλαιόπλουτος* halten. Daß der *libertinus* trotz seiner beschränkten Mittel bei seinem Sohn so sehr auf das *decorum* hält, spricht für sein *ingenium liberale* nicht weniger als der Wert, den er für den Sohn auf die *artes liberales* legt. — *illos* nachdrücklich an das Ende gestellt, fast = *tantos*, wie *huius* v. 89 = *tam boni*.

81. *custos* (I 4, 118; a. p. 161) an Stelle des Pädagogen, wozu

Dieser Lesart
 folgt Vahl. ep.
 ar. I 343

S. bei
 Vahlen

Ep. Suet. Nero 36, 2

circum doctores aderat. quid multa? pudicum,
qui primus virtutis honos, servavit ab omni
non solum facto, verum opprobrio quoque turpi:
nec timuit, sibi ne vitio quis verteret olim,
si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor

85

man alte, unbrauchbare Sklaven nahm, die sich oft genug bestechen ließen und die ihrer Obhut anvertraute Jugend der Verführung preisgaben. — *circum* bei allen 'umher' wie v. 59. *doctores*: von diesen verschiedenen Lehrern nennt H. nur einen, den alten Orbius: epp. II 1, 71.

82. Der Dichter, im Begriff, sich in seine Kindheitserinnerungen zu verlieren, bricht ab: *quid multa* 'kurzum' überschlägt die Einzelheiten einer Schilderung (II 6, 83; epp. I 7, 62; *gravate ille primo. quid multa? impetrat* Cic. d. 3 off. III 59), um zum Resultat zu kommen. — *primus*, denn die *pudicitia* ist der erste *honos*, mit dem sich die *virtus* schmückt; sie ist die eigentliche Tugend des Jünglings und somit die unumgängliche erste Stufe auf dem Wege zur Mannestugend, die H. v. 65—70 schilderte. — *ab omni facto . . . turpi* ist nicht mit *pudicum*, sondern mit *servavit* zu verbinden; daß es gelang, ihn auch vor *opprobria turpia* zu bewahren, will viel heißen in einer Zeit, wo, wie u. a. Ciceros Reden lehren, keine andere Verdächtigung so geläufig war wie die der *pudicitia*.

85. *vitio verteret olim*: die Erziehung war nicht danach angetan, Ehrgeiz und Erwerbssucht zu wecken, um den Sohn in irgendeine Karriere hineinzudrängen; auch hätte der Vater nichts dagegen gehabt, wenn der Sohn nicht höher gestiegen wäre als er selbst, obwohl er wußte,

daß Unverständige, denen *das rem facias* (epp. I 1, 65) der Inbegriff aller Lebensweisheit ist, darob seine Erziehungsmethode tadeln würden. — *praecones* und *coactores* sind dem römischen Verkehrsleben unentbehrliche Vermittler, wie die heutigen Makler und Kommissionäre. Für alle möglichen Formen der Produktion in Landwirtschaft und Gewerbe, auch für den Sklavenhandel sowie bei der Verwertung von Erbschaftsmassen ist die Versteigerung durch einen *praeco*, Ausrufer, die übliche Art des Absatzes; Mittelsmann zwischen dem Verkäufer und dem Publikum ist bei größeren Auktionen der *coactor argentarius*, der nach der Versteigerung die erzielte Summe dem Verkäufer auszahlt und seinerseits von den Käufern eintreibt *cogit*; dafür erhält er, ebenso wie der *praeco*, vom Verkäufer einen 'Lohn' (*merces*) in Prozenten der Kaufsumme, in der Regel 1%; vgl. Mommsen, Ges. Schr. III 221 fg., wo die uns noch erhaltenen Quittungen des pompejanischen *coactor* L. Caecilius Secundus behandelt sind. Während die Tätigkeit des *coactor* vielfach an diejenige des Bankiers streift, nimmt der *praeco*, der aus ganz ungebildeten Kreisen zu stammen pflegt, eine niedrigere Stellung ein: Cäsars Städteordnung schloß denjenigen *qui praeconium designationem libitinamve faciet dum eorum quid faciet* vom Dekurionat und der Magistratur in den Munizipien aus (CIL I 206,

RE IV 116

mercedes sequerer: neque ego essem questus; at hoc nunc
 laus illi debetur et a me gratia maior.
 nil me paeniteat sanum patris huius; eoque
 non, ut magna dolo factum negat esse suo pars 90
 quod non ingenuos habeat clarosque parentes,
 sic me defendam. longe mea discrepat istis
 et vox et ratio. nam si natura iuberet
 a certis annis aevum remeare peractum,
 atque alios legere ad fastum quoscumque parentes 95
 optaret sibi quisque, meis contentus honestos
 fascibus et sellis nollem mihi sumere, demens

94; Cic. epp. VI 18). H.s Vater hat also als *coactor* immerhin auf etwas höherer Stufe gestanden.

87. Nun es aber besser gekommen ist und H. frei von Erwerbsrücksichten seinen geistigen Interessen leben kann, fühlt er sich dem Vater, der ihm den Weg zu solchem Leben geöffnet hat, doppelt zu Dank verpflichtet. *hoc* 'aus diesem Grunde' wie in *hoc pinguem . . . nutritor olivam* Verg. georg. II 425, *hoc totum e Coa veste volumen erit* Prop. II 1, 6. — *sanum* wie I 5, 44. — *patris huius* mit Nachdruck 'eines solchen Vaters'. — *paenitet* hier in der alten Bedeutung 'unzufrieden sein', weil etwas zu gering ist, Ggs. *contentus* v. 96; vgl. *id numquam tam acerbè feret M. Caelius, ut eum paeniteat non deformem esse natum* Cic. pro Cael. 6, wo freilich die *obtreccatores* Ciceros *non existimant verbo proprio esse usum* Gell. n. a. XVII 1, 5. Aber es spielt doch auch hier die Bedeutung 'bereuen' (unzufrieden sein mit eigenen Handlungen) hinein, die das Wort bei Horaz an anderen Stellen hat; daher der Gegensatz im folgenden. — *dolo* im juristischen Sinne 'böswillige Absicht'; *suo* nachdrücklich nachgestellt im Gegensatz

etwa zu *fortunae*: *solemus dicere non fuisse in nostra potestate, quos sortiremur parentes, forte hominibus datos* Seneca de brev. vit. 15, 3. — *defendam* greift auf *rodunt* v. 46 zurück.

92. *istis*: Dativ von *ista* wie I 2, 73 (anders II 3, 108), als stände ihm die *magna pars* mit ihren törichten Reden (*negat*) und ihrer unvernünftigen Sinnesart (95) leibhaftig gegenüber. — *et vox et ratio*: sowohl mein Reden wie mein Denken und Fühlen. — *natura* das Naturgesetz, daher heißt es *iuberet* und *certis* = *statutis*. — *aevum*: da nichts geläufiger ist, als das menschliche Leben sich als eine Wanderung vorzustellen, wird die 'Lebenszeit' hier als 'Lebensweg' gefaßt, welchen der Mensch, wenn er ein bestimmtes Alter erreicht hat, aufs neue von Anfang an wandern sollte: *remeare* steht also nicht für *reverti*, sondern für *iterum meare*, wie *reparare*: vgl. *repetitum Mulciber aevom poscit Erichthonio* Ov. met. IX 423. — *ad fastum* dem Hochmut (epp. II 2, 93) entsprechend, der sich in dem *alios legere parentes*, dem Verschmähen der eigenen Eltern, bekundet. *quoscumque* ist nicht Indefinitum, sondern Relativum, da der Nachsatz

iudicio volgi, sanus fortasse tuo, quod
 nollem onus haud umquam solitus portare molestum.
 nam mihi continuo maior quaerenda foret res
 atque salutandi plures, ducendus et unus
 et comes alter, uti ne solus rusve peregreve
 exirem, plures calones atque caballi
 pascendi, ducenda petorrita. nunc mihi curto

100

erst mit *meis contentus* beginnt.
 — *honestus* doppelsinnig; an
 Stelle meiner *parentes virtute
 honesti* möchte ich keine *honoribus
 honesti*. — *fasces* und *sellae*
 bezeichnet die oberen Magistrate,
 Prätor und Konsulat und damit
 für den Sohn solcher Eltern die
 Zugehörigkeit zur Nobilität.

98. In *fortasse tuo* liegt kein
 Zweifel an Maecenas Urteil, son-
 dern, was man am sichersten
 weiß, drückt man am beschei-
 densten aus. — *solitus*: woran
 ich mich nicht gewöhnt; bei
 diesem Gesichtspunkt bleibt frei-
 lich außer acht, daß vorhin ein
 ganz neuer Anfang des Lebens-
 weg vorausgesetzt war, und es
 schiebt sich die Vorstellung unter,
 als handle es sich um einen ein-
 fachen Wechsel der Lebensstel-
 lung durch Wechsel der Familie.
umquam 14; *onus*, durch die im
 folgenden dargelegten Konse-
 quenzen der Zugehörigkeit zur
 Nobilität, in erster Linie die Ver-
 pflichtung, sein Vermögen auf
 standesgemäße Höhe zu bringen.

101. *salutandi: salutatio* ist
 der in Rom zur festen Sitte ge-
 wordene Morgenbesuch, welchen
 der hochstehende Mann — kei-
 nswegs nur von seinen Klienten und
convictores — empfing. Jetzt
 braucht Horaz nur Maecenas
 selber aufzuwarten (II 6, 31);
 stände er als Sohn eines vor-
 nehmen Hauses im öffentlichen
 Leben, so müßte er bei allen
 Spitzen der Gesellschaft von Zeit

zu Zeit sich vorstellen. — *ducen-
 dus et* für *et ducendus*, da *unus
 et alter* die stehende Verbindung
 ist: II 5, 24; epp. II 1, 74. Es
 gehört zur vornehmen Lebens-
 führung, auch bei kleinen Aus-
 fahrten nach der Villa auf dem
 Lande (*iubetur rura suburbana
 indictis comes ire Latinis* epp. I
 7, 75), oder auf Reisen, wie Mae-
 cenas auf der Reise nach Brundi-
 sium, Begleiter mitzunehmen:
 II 6, 42.

102. *peregreve* ist notwendige
 Besserung für das in der Über-
 lieferung interpolierte *peregre
 aut*, welches die Hypermetrie (I
 4, 96) des Verses beseitigen sollte.
 — *ducenda*: 'müßte mit mir
 führen', wie *ducendus comes*
 101: die läßliche Wiederholung
 desselben Wortes ohne stilisti-
 schen Zweck hat H. in den Ser-
 monen gar nicht so sehr ge-
 scheut. — *petorritum et Gallium
 vehiculum esse et nomen
 eius dictum esse existimant a
 numero IV rotarum* Festus p.
 206. Keltisch sind die meisten
 Bezeichnungen für Wagen und
 Wagengerät: *carrum, cisium,
 covinus, essedum, ploxeirus,
 reda, manni* u. a. *petorritum*
 scheint einen schweren Fourgon
 für das Reisegepäck zu be-
 zeichnen.

104. *curto*, weil zu meiner
curta supellex gehörig, im Ge-
 gensatz zu dem Aufwand von
*calones, caballi, petorrita: potes
 mulo isto, quem tibi reliquum*

ire licet mulo vel si libet usque Tarentum, 105
 mantica cui lumbos onere ulceret atque eques armos;
 obiciet nemo sordis mihi quas tibi, Tilli,
 cum Tiburte via praetorem quinque secuntur
 te pueri, lasanum portantes oenophorumque.
 hoc ego commodius quam tu, praeclare senator, 110
 milibus atque aliis vivo. quacumque libidost

dicis esse, quoniam cantherium comedisti, Romam pervehi sagt Cicero im Scherz epp. IX 18, 4. — *Tarentum*, der Endpunkt der *via Appia*, ist schon ein ganz respektables Reiseziel für einen einzelnen Reitersmann. Der alte Cato war als *ensorius* auf Reisen *uno caballo contentus, et ne toto quidem; partem enim sarcinae ex utroque latere dependentes occupabant* Sen. epp. 87, 10, und der jüngere Scipio ließ sich auf seiner Gesandtschaftsreise nach dem Osten nur von fünf Dienern begleiten (Polyb. fr. 166 H.): die Zeiten hatten sich seitdem geändert. — *Tilli* wird man naturgemäß mit Porphyrio auf den v. 24 Genannten beziehen, der es also richtig zum Prätor gebracht hatte, aber auch als solcher in den *sordes* seiner Lebensführung die niedrige Herkunft nicht verleugnete. Die ironische Anrede *praeclare senator* gewinnt durch die Verbindung mit der früheren Apostrophe an Gewicht.

108. *Tiburte via*, auf der Straße nach dem nur 20 Millien entfernten Tibur, mit seinen vielen vornehmen Villen, wo freilich solch ruppiger Aufzug doppelt in die Augen fallen mußte, während H. auf seinem Maultiere ohne üble Nachrede ganz Italien bis Tarent durchziehen kann. — *quinque pueri*, an und für sich schon als Gefolge eines Prätors wenig, und beladen mit was für

Gepäck! ¹⁰⁹ *lasanum* Nachtstuhl in einträchtigem Verein mit dem Weinbehälter, Dinge, die sonst im Wagen für das Gepäck profanen Augen entzogen sind. Der *oenophorus* begleitet den Reisenden auch bei Lucil. 139 und Pers. 5, 140. — *hoc* 'in diesem Stück' wird gesteigert durch *milibus aliis*, worauf *his* v. 130 zurückgreift: 'in hunderttausend anderen Stücken': die Übertreibung liegt im Charakter der Umgangssprache. Das unbestimmte *milibus* hat mit dem Genitiv verbunden schon Lucilius *dabis ostrea milibus nummum empta* 440; mit dem Adjektiv läßt es sich, wie es scheint, sonst nur bei Virgil nachweisen: (*Penthesilea*) *mediis in milibus ardet* Aen. I 491. — Die folgende behagliche Schilderung soll für jene Behauptung die Belege bringen. H. greift zunächst, an das Letztbesprochene anknüpfend, die Möglichkeit heraus, sich, ebenso wie auf Reisen, auch in der Stadt ungezwungen und ohne lästige Begleitung zu bewegen; daran schließt sich die Schilderung der wechselnden Beschäftigungen, wie sie ein vollständiger Tageslauf mit sich bringt: auf das *domesticus otior* v. 128 würde wieder der Abendspaziergang von v. 111 fg. folgen. — Der Tageslauf, den H. mit Ingrim II 6, 23 ff. schildert, sieht freilich ganz anders aus: der simple *convictor* des Maecenas hat jetzt noch nicht, wie wenige

incedo solus, percontor quanti olus ac far,
fallacem circum vespertinumque pererro
saepe forum, adsisto divinis. inde domum me
ad porri et ciceris refero laganique catinum;
cena ministratur pueris tribus et lapis albus

115

Jahre später, darunter zu leiden, daß man ihn für den vertrauten und einflußreichen Freund des großen Mannes hält.

112. *solus*: I 9, 10, auf einem Besuchsgange läßt freilich auch H. sich von einem *puer* begleiten. — *percontor*, vor den Tabernen der *frumentarii* und des *forum olitorium*; daß er sich für die Preise gerade der einfachsten Viktualien, *olus* und *far*, interessiert, deutet schon auf seine eigene schlichte Lebensweise voraus: 115. — Der *circus maximus* bot in den unter seinen Sitzreihen sich erstreckenden Gewölben und der ihn umschließenden Halle, neben Kaufbuden (Tac. ann. XV 38) und Kneipen niedersten Schlages (Iuven. 3, 65), allen möglichen problematischen Existenzen Unterstand, wie den *de circo astrologi* (Cic. de divin. I 132) und *sortilegi* (Iuven. 6, 582): daher heißt er *fallax*. — *vespertinum* enthält nicht einfach eine Zeitbestimmung, welche wohl an das Subjekt angeschlossen sein würde (darum schrieb Lambin *vesperatinus*), sondern charakterisiert: das Forum, auf dem bei Tage emsigste Geschäftigkeit sich drängt (*gnarus mane forum pete* epp. I 6, 20), sucht H. erst in den Abendstunden auf, wo es der rechte Ort für planlos sich umhertreibende (*pererro*) Müßiggänger ist. *vespertinum* besagt also *otiosum*. Die Geschäfte des Forums ruhen vor der *nona*, der üblichen Essenszeit (im Sommer etwa $\frac{1}{2}$ 4 Uhr); H. hält seine *cena*

spät, und dazu stimmt, daß er gleich danach schlafen geht (119). — *adsisto* 'bleibe stehen'; *divini* und *divinae*, Wahrsagervolk οἱ δοῦν ὀβολοῖν τῷ προστυχόντι ἀποθεσπίζουσιν Max. Tyr. 19, 3, deren Treiben und Publikum er mit belustigter Ironie beobachtet. Alles das dürfte der vornehme Mann sich nicht erlauben, auch wenn er die Zeit dafür hätte.

114. *inde*: von solchem Müßiggang, während der im öffentlichen Leben stehende Mann, wie Philippus *ab officii octavam circiter horam* (epp. I 7, 47) sich müde zur *cena* nach Hause begibt. — Die Mahlzeit ist so einfach wie möglich — H. ist auch darin Schüler Epikurs: τῶν γὰρ Ἐπικουρείων οἱ πλείους ἀπ' αὐτοῦ τοῦ κορυφαίου ἀρξάμενοι μάζη καὶ τοῖς ἀκροδρόοις ἀρκοῦμενοι φαίνονται fr. 466 —: Kichererbsen mit Lauch und *laganum* zusammengekocht, also ein Gericht, wie die heutige italienische 'dicke Suppe', *minestrone*. Das aus dem Griechischen entlehnte *laganum* bezeichnet dünne Fladen aus Mehlteig, die man in Öl buk (Hesych. s. v.) oder in Brühe kochte (*lagana sunt (placentulae) de siligine quaedam factae, quasi membranulae compositae, quas cum piperi et liquamine coquant et sic comedunt* Pseudocr.) oder wie hier mit Gemüse anrichtete. — *pueris* Abl., denn die aufwartenden Sklaven sind ebenso bloße *instrumenta cenae* wie Tisch und Geschirr; vgl. *cu-*

pocula cum cyatho duo sustinet, adstat echinus vilis, cum patera guttus, Campana supellex. deinde eo dormitum, non sollicitus, mihi quod cras surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se voltum ferre negat Noviorum posse minoris.

120

ratus inaequali tonsore capillos epp. I 1, 94. — *lapis albus: marmoream Delphicam significat, quae scilicet pretii non magni est* Porph. Der vornehme Mann hat natürlich statt des einfachen Schenktisches aus lunensischem Marmor, von denen in den geringeren pompejanischen Häusern genug gefunden sind, Tische von kostbarem Holze, deren skulptierte Marmorfüße allein sich erhalten haben. Von einem Eßtisch ist nicht die Rede: dessen bedarf H. nicht, der allein ein einfaches Mahl verzehrt. — *pocula duo*: Becher gehören immer paarweise zusammen: *scyphorum paria complura* Cic. Verr. II 47 *scyphos binos* ebd. IV 49; ein Paar ist also der bescheidenste Aufwand; dazu *cyathus* das Schöpfgefäß; unentbehrlich ist weiter ein geräumiges Gefäß zum Mischen des Weines: das mag der *echinus* sein, der gleich dem im attischen Prozeß zur Aufnahme der Beweisschriften bestimmten *ἐγῖνος* seinen Namen wohl eher der Ähnlichkeit mit dem Wulst der dorischen Säule als der mit dem Seeigel — *in modum echini marini* Pseudacr. — verdankt, als *λέβης* 'Bekken' oder 'Kessel' erklärt im Et. m., als *εἶδος χύτρας* 'Topf' bei Pollux VI 91. Was hier die alten Erklärer beibringen, ist offenbar falsch geraten: *vitream ampullam intellegere debemus* Porph. *vas salis* comm. Cruq. *vas aeneum in quo calices lavantur* Pseudacr. — *guttus* um den Wein zur Libation in die Schale *patera*

zu tröpfeln. — *Campana supellex*, also nicht Silbergeschirr, wie im vornehmen Hause, sondern Bronze: Capua, schon zu des alten Cato Zeit (de agr. 135) neben Nola die beste Besuchsquelle für *vasa aenea*, hat sich jahrhundertlang als Mittelpunkt dieser Industrie behauptet. Vgl. *Campana trulla* II 3, 144. Allerdings haben Puteoli und Caes in Kampanien bedeutende Industrie in feinen Tonwaren besessen, aber *Campanus* ist Adjektiv zu *Capua*, nur ausnahmsweise zu *Campania*; überdies wurde das billige Tongeschirr in Rom schwerlich aus Kampanien bezogen. *supellex* ist der einfache Hausrat, der auch die *vasa aenea vulgaria* einschließt (Dig. XXXIII 10, 3, 1), zu dem aber *escale et potorium argentum* nicht gehört (ebd. 10, 8).

120. *Marsya* = *Marsyas* ward in Rom die Statue des einen Weinschlauch tragenden Silen getauft, welche, ursprünglich als Brunnenfigur gedacht und aus irgendeiner griechischen Stadt nach Rom geschleppt, dort mindestens seit Mitte des zweiten Jahrhunderts auf dem Forum in der Nähe des prätorischen Tribunals stand. Der Silen wehrt mit ausgestreckter Hand (*erecta manu* Serv. Aen. IV 58 von Nachbildungen dieses Marsyas auf dem Forum mancher freien Städte) diejenigen ab, die ihn seiner köstlichen Last berauben wollen; boshaft deutet H. diesen Gestus dahin, daß Marsyas gegen einen berühmten Wucherer, der gegenüber in den *tabernae argentariae*

pransus non avide, quantum interpellat inani
 ventre diem durare, domesticus otior. haec est
 vita solutorum misera ambitione gravique,
 his me consolor, victurum suavius ac si
 quaestor avus pater atque meus patruusque fuisset.

130

welchem die Spieler in den Spitzen eines Dreiecks standen. Der sprachliche Ausdruck — *lusus* als Apposition zu dem Eigennamen *trigo* — ist nicht verschieden von *Tanain prope flumen* od. IV 15, 24 oder *avis Phoenix* Tac. a. VI 28. Lucilius sagte *trigonum cum ludet* (fr. 1134) = τριγωνον, dagegen braucht Martial ausschließlich die Form *trigo* = τριγων. Spiel und Namen kennen wir nur aus lateinischen Autoren.

127. *pransus*: das Frühstück nahm man in der Regel um die sechste Stunde, also 12 Uhr, zu sich. Über *avide* s. zu I 4, 126. — *quantum interpellat inani ventre diem durare*: wie Ischomachos in Xenophons Oikonomikos: ἀριστῶ ὅσα μήτε κενός μήτε ἄγαν πλήρης διημερεύειν II, 18. — *domesticus* = *domi*, in dieser persönlichen Verwendung sonst nicht nachgewiesen; *otior* ist eine scherzhafte, vom Sprachgebrauch nicht aufgenommene Bildung nach Analogie von *negotari*: *C. Canius . . cum se Syracusas otianti, ut ipse dicere solebat, non negotiandi causa contulisset* Cic. de off. III 58: so soll auch hier der Gegensatz zu den *negotia* empfunden werden, denen der *ambitiosus* diese

Tagesstunden opfern muß. *misera ambitione*: I 4, 26; *gravi* erinnert an v. 99. — Keine Rolle im öffentlichen Leben zu spielen, gilt dem Dutzendphilister für ein Unglück: Horaz weiß sich darob zu trösten (*consolor*) mit den Annehmlichkeiten seines geschäftlosen Lebens. Seine Schreibertelle hatte er wohl schon aufgegeben, d. h. weiterverkauft, und gehörte der Korporation der *scribae* nur noch nominell an. — *victurum*: dazu ist nicht esse zu ergänzen — die Konstruktion von *consolor* mit dem Acc. c. inf. wäre beispiellos —; sondern *victurum* vertritt einen Nebensatz wie *quoniam vivam*, und das Partizip ist aus euphonischen Gründen an *me*, nicht an *consolor* angeschlossen. *his* ist nicht mit *victurum* zu verbinden, da *vivere* c. Abl. nur heißt 'von etwas leben'. — Beißender Hohn ist es, daß Glieder der 'guten' Familien sich darauf etwas zugeute tun, daß Großvater, Vater und Oheim es wirklich bis zur untersten Stufe des *cursus honorum*, bis zur Quästur, welche den Zutritt zum Senat erschließt, gebracht haben: diesem Hohn wird die Spitze abgebrochen, wenn man für *patruusque* mit Bücheler *praetorque* ändert.

VII.

Im zweiten Buch der Satiren hatte Lucilius mit breiter Ausführlichkeit eine Prozeßverhandlung wiedergegeben, in der Q. Mucius Scaevola augur sich gegen die Repetundenklage des